

M Griesers Charakter vertont

KULTUR In der zehnten Runde des Kunstprojekts „Lebenslinien“ von Inge Besgen wird Seelenleben zu Musik

VON CHARLOTTE MARTIN

Wer bin ich, wenn ich Klangbild bin? Wie, wenn das, was Menschen einzig macht – Aura, seelische Gestimmtheit –, Komposition wird? Auf der Hinterbühne des Theaters ging Inge Besgens interdisziplinäres Kunstprojekt „Lebenslinien“ mit vier Personen in die zehnte Runde.

Rüsselsheim. Bedächtige Töne der Klarinette hallen nach, als tanzten ihre Schatten durch den Raum vor der Hinterbühne. Dann wird hüpfende Attitüde laut, als würfe jemand einen Stein ins Wasser, der Kreise zieht. Fast klassisch schön mutet das an, wären da nicht die Sprünge in der Komposition, die abrupt von elektronischem Fiepen zerrissen wird:

Das Klangbild, das Saxofonist und Klarinetist Oliver Leicht komponiert hat und das er im Trio mit dem Klarinetisten Ib Hausmann sowie dem Cellisten und Bassisten Matthias Eichhorn zu Gehör brachte, stellt den Versuch der Vertonung des Charakters von Dennis Grieser dar. Unter Beifall nahm Grieser im Anschluss die Noten der Komposition entgegen.

Und der Moderator des Abends, Horst Aussenhof – Gründer der IKS-Big-Band und



Inge Besgen, federführende künstlerische Kraft des weltweit einmaligen interdisziplinären Projekts „Lebenslinien“ lauscht den Kompositionen.

Fotos: Charlotte Martin

Kulturpreisträger 1996 – fragte: „Ist es nicht ein großes Wagnis, sich als Bürgermeister und Grünen-Politiker solchermaßen preiszugeben?“ Die Frage rührte an die Tiefendimension der Kompositionen unter dem Titel „Lifeline“.

Frage mit einer Verbeugung beantwortet

Das Enthüllen dessen, was Seele heißt, ist Basis des interdisziplinären Projektes von Musik und bildender Kunst. Federführende Kraft und Initiatorin ist Künstlerin Inge Besgen, die in Reihe eins aufmerksam lauschte. Dennis Grieser wandte sich ihr lächelnd zu und beantwortete Aussenhofs Frage nach dem Wagnis mit einer Verbeugung: „Es gibt fast nichts, was ich für Inge Besgen nicht täte.“ Großer Applaus im vollen Saal.

Da er sich selbst eher als leisen, introvertierten Menschen sehe, wiewohl man ihn auf dem politischen Parkett auch hart

und leidenschaftlich kenne, finde er sich im gehörten Tonporträt gut wieder, gab Grieser an. Reizvoll war der Titel des Stücks – „Du würdest mich nicht suchen, wenn...“ –, der auf Griesers Beschäftigung mit existenziellen Fragen fußt. Der Religionsphilosoph Pascal Blaise nämlich habe formuliert: „Du würdest mich nicht suchen, wenn du mich nicht gefunden hättest.“ Und so trug Oliver Leichts Komposition vielleicht auch bei, dass die Zuhörer ohne Beurteilung auf Grieser sowie auch auf die anderen Porträtierten blickten – es waren die SPD-Politikerin Renate Meixner-Römer, die Ärztin Jana Eslam sowie Musikkritiker und Radiomoderator Sven Hormuth.

An dem Projekt „Lebenslinien“, das dem nachspürt, wie ein Mensch wird, was er ist, arbeitet Inge Besgen mit experimentierender Vorbereitung bereits seit 1990. In der sensiblen Suche nach dem roten Faden im Leben von Persönlichkeiten – teils

ist die zentrale Frage. Besgen, enthusiastisch: „Was gibt es Spannenderes, als in die Tiefe der menschlichen Psyche einzutauchen? Und wie wird sie künstlerisch gestaltbar?“

Nach der Wahl eines modernen, experimentell orientierten Komponisten folgten von 2007 an Vertonung und öffentliche Aufführung der Seelenmusiken zu 41 Personen. Jetzt kamen die vier Genannten hinzu, die verschieden auf das ihnen gewidmete Klangbild reagierten.

Meixner-Römer erkennt das Atemlose

Meixner-Römer schien berührt von der harten Taktung und Hast der Komposition unter dem Titel „Dieser Hochleistungszug ist immer weiter dahin gerast“. Das Atemlose habe sie erkannt, und manche Sequenz gebe ihr zu denken, sagte sie.

Die Bewegtheit der Porträtierten spricht für das Gelingen des übrigen weltweit einzigartigen Projekts auf dem Gebiet der Musik – so Toni Völker, Dozent der Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Besgens weitere „Deskription“ der Lebenslinien in Tuschearbeiten folgt in Resonanz auf die Klangbilder.



Dennis Grieser, dessen seelisches Klangbild Teil des Abends war, nimmt die Noten von Komponist Oliver Leicht entgegen. Rechts Moderator Horst Aussenhof.

INFO Das Projekt als Buch

„Lifeline“, das interdisziplinäre Kunstprojekt von Inge Besgen, liegt als Buch vor. Mit Abbildungen ihrer Tuschearbeiten, psychoanalytischer, musik- und kunstgeschichtlicher Rezeption ist es unter ISBN 978-3-00-053984-8 zu bestellen und bei „Kapitel 43“ zu haben.

cm